Ist die Wirtschaft wieder scharf auf Offiziere?

Autor(en): **Limacher, Aline / Heller, Luc**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731387

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ist die Wirtschaft wieder scharf auf Offiziere?

Im Rahmen unserer Maturaarbeit untersuchten wir den Stellenwert einer Offiziersausbildung in der Privatwirtschaft, um herauszufinden, ob diese in der heutigen Zeit entgegen der weit verbreitenden Meinung doch Vorteile für eine Karriere in der Privatwirtschaft bringt.

Von Aline Limacher (Entfelden) und Luc Heller (Erlinsbach), Alte Kantonsschule Aarau

Um diesen Stellenwert ausfindig zu machen, wurde das Selbst- und das Fremdbild der Offiziere verglichen. Dieser Vergleich wurde gemacht, indem ein Fragebogen zu spezifischen Kompetenzen, welche in der Privatwirtschaft von Nutzen sind, sowohl von Milizoffizieren wie auch von Personalverantwortlichen von schweizerischen Unternehmen ausgefüllt worden ist.

Dann wurden die Selbst- und die Fremdeinschätzung miteinander verglichen. Das Resultat ist eindeutig: Der Mehrwert der militärischen Ausbildung bleibt unbestritten. Die Möglichkeit, bereits in jungen Jahren praktische Führungserfahrung zu sammeln, ist für zukünftige Kaderpositionen von hohem Nutzen.

Aussagekräftige Resultate

Unsere Fragestellung lautete: *Deckt sich die Selbsteinschätzung der Offiziere mit der Fremdeinschätzung der Personalverantwortlichen?* Zusammenhängend mit dieser Fremd- und Selbsteinschätzung sollten Schlussfolgerungen zum allgemeinen zivilen Nutzen der Offizierskarriere in der Wirtschaft abgeleitet werden und die Beantwortung der Kernfrage ermöglichen: *Sind Schweizer Offiziere dank ihren im Militärdienst erworbenen Fähigkeiten noch immer gefragter in der Privatwirtschaft als Personen ohne Offizierslaufbahn?*

Bevor die Ergebnisse, die aus den von 175 Offizieren und 40 Personalverantwortlichen beantworteten Fragebogen resultierten, dargelegt, veranschaulicht und interpretiert werden, beschäftigt sich die Arbeit in einem theoretischen Teil mit dem Schweizer Milizsystem und dessen Stellenwert im Wandel der Zeit. Danach setzt sie sich mit den zur Personalauswahl relevanten Kriterien sowie der Rekrutierung von Kaderpersonal auseinander. Dies wird anhand der heutzutage weit verbreiteten Methode des Assessment-Centers aufgezeigt.

Methodisch mussten alle Befragten die 34 Kompetenzen auf einer Skala mit fünf Stufen (viel weniger gut = -2, weniger gut = -1, gleich gut = 0, besser = 1, viel besser = 2) klassifizieren. Werte über Null bedeuten, dass sich Offiziere in diesen Bereichen besser einschätzen bzw. eingeschätzt werden als Personen ohne Offiziersausbildung, hingegen ist bei Werten unter Null das Gegenteil der Fall.

Veränderte Rahmenbedingungen

Die Gesellschaft und die Privatwirtschaft befinden sich seit einigen Jahren in einem Wertewandel. Heutzutage sind Methodik und Umgangsformen militärischer Art nicht mehr überall erwünscht und werden teilweise eher abgelehnt.

Das kaum antastbare Prestige des Offiziers hat speziell mit der markanten Verkleinerung der Schweizer Armee durch die verschiedenen Reformen sowie mit dem Wertewandel und der Globalisierung in den letzten Jahrzehnten weiter an Stellenwert verloren. Die Resultate der vorliegenden Arbeit haben jedoch gezeigt, dass die Personalverantwortlichen (insbesondere jene, die selber eine militärische Ausbildung absolviert haben) weiterhin den Mehrwert einen Offiziersausbildung für die Privatwirtschaft erkennen. Jedoch nimmt die Zahl der Personalverantwortlichen, die über einen militärischen Hintergrund verfügen, zur Zeit ab.

Die während der militärischen Ausbildung der Offiziere erworbenen Kompetenzen werden nicht mehr einfach akzeptiert und anerkannt, ohne hinterfragt zu werden. Anders als in früheren Zeiten gibt es heutzutage viele Vorgesetzte, die selber keine höhere militärischen Ausbildung absolviert haben und eine solche eher kritisch werten.

Durch die Abnahme des Armeebestandes gibt es auch im Personalbereich weniger Stellen, die von Offizieren besetzt sind. Zudem ist der Frauenanteil im Bereich HR in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Durch die Globalisierung der Wirtschaft werden Kaderpositionen zudem vermehrt von Ausländern besetzt, welche, wie auch ein Grossteil der Frauen, nicht mit dem Schweizer Milizsystem vertraut sind. Diese Kadergruppen wissen daher wenig über Vor- oder Nachteile einer Offiziersausbildung.

Immer noch Kompetenzvorteile

Wie sich in den Auswertungen zeigt, schätzen Personalverantwortliche, welche selbst keine Rekrutenschule absolviert haben, die Offiziere im Durchschnitt am schlechtesten ein. Daraus lässt sich ableiten, dass eine Verringerung von Personalverantwortlichen mit Offiziersgrad zu einem Wertverlust der Offiziersausbildung in der Privatwirtschaft führt. Personalverantwortliche, welche hingegen selbst Offiziere sind, sehen in allen Kompetenzen fast so grosse Vorteile wie die Offiziere selbst.

Ob eine Offiziersausbildung in der Privatwirtschaft als positiv, neutral oder negativ gewertet wird, kommt mitunter auch auf den militärischen Hintergrund des Personalverantwortlichen an.

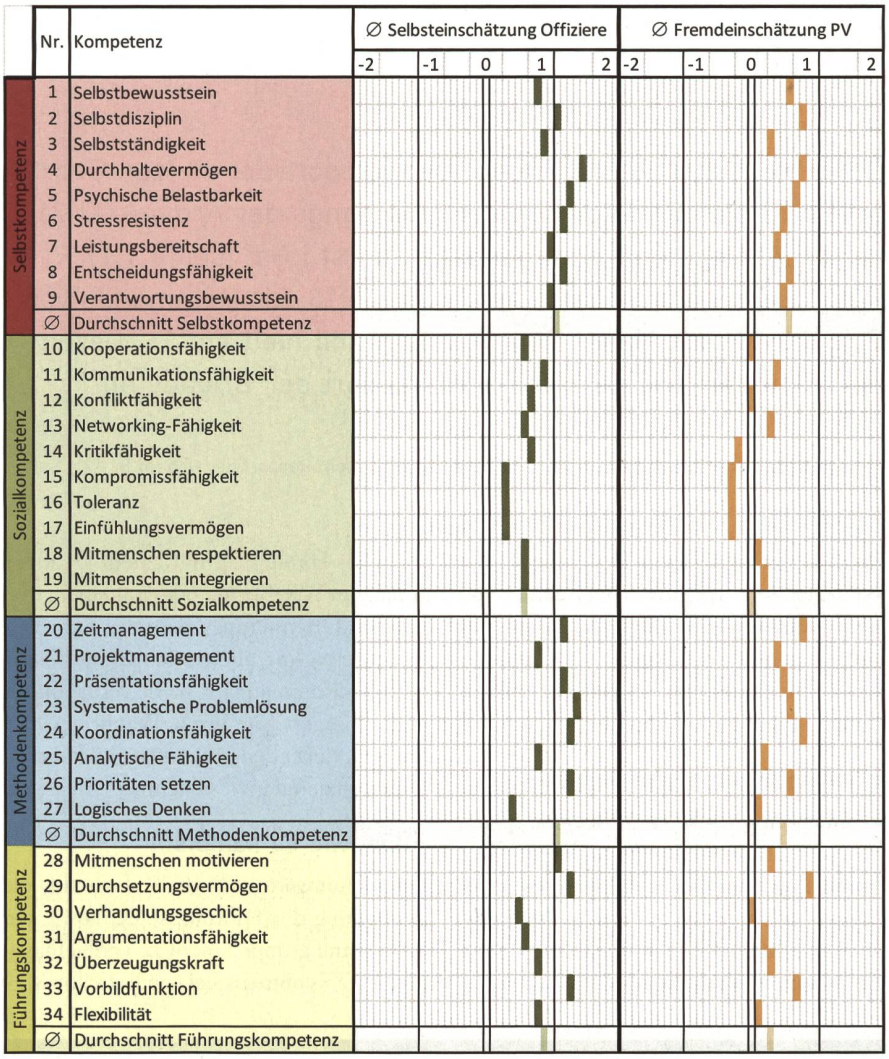
Aus den Resultaten geht hervor, dass Personalverantwortliche bei einzelnen im Fragebogen aufgeführten Kompetenzen

keinen Mehrwert bzw. einen Minderwert sehen. Dies zeigt sich besonders bei den Sozialkompetenzen. Interessanterweise sind die befragten Personalverantwortlichen im Durchschnitt der Meinung, dass die Sozialkompetenz der Offiziere durch das Absolvieren einer Offiziersausbildung eher verschlechtert wird.

Dies ergibt sich aus den tief bewerteten Kompetenzen Toleranz, Konfliktfähigkeit und Kritikfähigkeit. Dem gegenüber werden die Kompetenzen Führungskompetenz und Selbstkompetenz, wie beispielsweise das Durchsetzungsvermögen und das Durchhaltevermögen, mit einem grossen Mehrwert beurteilt.

Daraus lässt sich schliessen, dass die Offiziere besonders in den Sozialkompetenzen, die insbesondere mit dem Bewältigen von Meinungsverschiedenheiten in Verbindung gesetzt werden, schlechter als Personen ohne Offiziersausbildung eingeschätzt werden. Dies wiederum könnte durch das hierarchische Prinzip des Militärs oder durch die für Dritte eventuell befremdende Selbstüberzeugung eines Offiziers begründet werden.

Auch der Zeitaufwand und folglich die Abwesenheiten, welche durch das Absolvieren von Wiederholungskursen entstehen, werden bei den befragten Personalverantwortlichen oft als negativer Nebeneffekt einer Offiziersausbildung erwähnt.



Diese Gesamtübersicht veranschaulicht die Resultate der Befragung. Um mehr Übersichtlichkeit bei den Diagrammen zu erhalten, werden die jeweiligen Kompetenzen mit Nummern versehen.

Positive Gesamtbilanz

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die durch Personalverantwortliche negativ eingestuften Aspekte einer Offiziersausbildung durch erworbenen Mehrwert im Bereich der Selbst-, der Methoden- und der Führungskompetenz insgesamt ausgeglichen und sogar übertroffen werden. Insgesamt gilt: Milizoffiziere des Schweizer Militärs haben auch heute noch trotz höherem Zeitaufwand und einem generellen Wertewandel der Gesellschaft in der Privatwirtschaft komparative Vorteile.

Die unterschiedlichen Kompetenzen, die während einer Offiziersausbildung geschult und entwickelt werden, sind im Berufsalltag anwendbar und verschaffen den Offizieren somit einen Vorteil bei einer Bewerbung. Die Offiziere sind sich dessen bewusst. Dementsprechend haben sie ein hohes Selbstvertrauen und zweifeln, wie sich in den Resultaten klar zeigt, kaum an ihren Fähigkeiten. Es scheint sich eine tendenziell grösser werdende Diskrepanz zwischen der Selbsteinschätzung der Offiziere und der Fremdeinschätzung durch die Privatwirtschaft zu ergeben. Der Mehrwert der militärischen Ausbildung bleibt aber unbestritten. Die Möglichkeit, bereits in jungen Jahren praktische Führungserfahrung zu sammeln, ist für zukünftige Kaderpositionen weiterhin von hohem Nutzen.

Die Armeeführung täte jedoch gut daran, diese Vorteile und die Qualitäten einer Offiziersausbildung besser zu kommunizieren, damit die Privatwirtschaft Kaderkandidaten mit militärischer Ausbildung nicht wegen der zu erwartenden Abwesenheitszeiten ablehnt, sondern im Gegenteil wegen ihren erworbenen Kompetenzen und Erfahrungen sucht und fördert. Aufgrund der Verschlechterung der Sicherheitslage in industrialisierten Ländern und der sich häufenden Terrorakte, welche Menschen auf der ganzen Welt zutiefst erschüttern, nimmt das Verlangen nach Sicherheit weltweit und auch in der Schweiz zu. Dies zeigt sich insbesondere auch bei den Resultaten aktueller Abstimmungen und Umfragen.

Ein erhöhtes Sicherheitsbedürfnis könnte mittelfristig in einer erneuten Vergrösserung oder zumindest in einem Stopp des Abbaus der Armee resultieren, was wiederum zur Folge hätte, dass der Stellenwert einer Offiziersausbildung tendenziell wieder zunehmen würde. ✚

Der vorliegende Beitrag fasst eine Arbeit zusammen, die Aline Limacher und Luc Heller an der Alten Kantonsschule Aarau mit Erfolg verfassten.